Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **2 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Dieses Editorial soll zunächst einmal eine EINLADUNG an unsere Leser sein, eine Einladung zu unserem überregionalen Treffen am 22./23. November in Berlin. Bisher haben wir solche Einladungen nicht so deutlich gemacht, wohl auch deswegen, weil zu unseren halbjährlichen Treffen immer genügend viele Freundinnen und Freunde der WW kamen. Nur diesmal mußten wir feststellen, daß trotz längster Planung, unser Treffen verschoben werden mußte, weil fast die Hälfte unserer regionalen Kontakte an einer gleichzeitig stattfindenden Tagung der Akademie Loccum zur kritischen Naturwissenschaft teilnehmen wollte. Warum? War die Tagung so wichtig (Bericht dazu unter PROJEKTE), oder ist unser Treffen so unwichtig? Ist der Kreis der Teilnehmer schon so eng, daß es nicht mehr möglich ist, dieses Treffen durchzuführen, wenn einige der Stammbesetzung fehlen, oder sind die anderen schon zur Bedeutungslosigkeit verurteilt, bevor das Treffen überhaupt begonnen hat? Uns hat das zu denken gegeben. Wir möchten nicht nur über technische Fragen sprechen, obwohl solche wie die Anschaffung oder Benutzung eines Abo-Computers keine rein technischen mehr sind, wenn man die Aussagen des Schwerpunktes dieses Heftes ernst nimmt. Wir wollen versuchen, dort auch unseren Anspruch einzulösen, Medium und Kommunikationsorgan kritischer Naturwissenschaftler und Techniker zu sein. Die dort anstehende Diskussion, welche Schwerpunkte im nächsten Jahr in der WW behandelt werden sollen, und die Kritik an den bisherigen soll deutlich machen, was unsere Leser wichtig finden, was bei ihnen Diskussionen auslöst und was ihnen weiterhilft und für sie nützlich ist. Aber dazu muß sich unser Teilnehmerkreis erweitern und immer wieder erneuern, damit die WW Entwicklungen, die sich u.U. abzeichnen, auch wirklich Rechnung tragen kann. Wir sehen für die Zukunft der WW eine ganz akute Gefahr: Organ eines „Establishments kritischer Naturwissenschaftler" zu werden. Eines Establishments, in dem die Autoren, die regionalen Kontakte und die Berliner WW-Redaktion zwar ihren festen Platz haben, wo aber der Kontakt und die Beeinflussung durch die, die Naturwissenschaft und Technik machen oder die sie erleben, immer geringer würde. Unsere Autoren sind zwar alle Leser der WW, aber uns hat immer vorgeschwebt, daß Leser auch Autoren sein könnten. Im Moment ergibt sich eher eine Tendenz in Richtung von halbprofessionellen Oftschreibern, die zu sehr vielen Sachen schlau und flüssig schreiben können. Die Leser, die nicht darin geübt sind, ihre Gedanken in Form von Artikeln wiederzugeben, sind vielleicht beeindruckt von der eingängigen Schreibweise und von der Fülle der Zitate. Sie messen sich dann an diesen Artikeln und schreiben in einer Sprache, die ihnen sonst fremd ist, und formulieren so an dem, was sie eigentlich sagen wollen, vorbei; wenn sie es nicht überhaupt ganz gelassen haben. Oft sind das gerade die, von denen wir besonders gerne etwas hören möchten, die Ingenieure und Naturwissenschaftler aus den Betrieben und Forschungsinstituten. Deren Situation und deren aktuelle Probleme mit ihrer Arbeit interessieren uns, denn von ihnen könnten wir erwarten, daß sie sozusagen aus der Mitte der Problematik und nicht mit journalistischem Abstand über das Thema schreiben. Aber leider ist das nicht der Fall. Authentisch, betroffen über etwas zu schreiben setzt Emotionen, innere Erregung voraus, und die sind, obwohl sie oft der Antrieb für den Autor waren, sich an die Schreibmaschine zu setzen, in dem Artikel meist nicht mehr wiederzufinden. Das mag daran liegen, daß wir es als Ingenieure oder Naturwissenschaftler während des Studiums oder Berufs immer wieder eingebläut bekamen, sich auf das sogenannte Objektive zu beschränken. Und „das Objektive", das sind eben die Fakten und Zahlen. „Die Fakten sprechen für sich", heißt es dann oft. Vielleicht interessiert die anderen vielmehr die Frage: „Warum schreibt der Autor überhaupt darüber, wie bewertet er denn die Fakten, worin besteht eigentlich seine Meinung?". Um Mißverständnissen vorzubeugen: Uns geht es nicht darum, den Fakten-Artikel aus der WW zu vertreiben, er hat zweifellos seinen Stellenwert. Wir möchten aber unsere Leser dazu ermutigen, Gedanken zu formulieren, eine Meinung darzustellen, auch wenn sie nicht durch Faktenmaterial und analytische Betrachtungen belegt sind. Dazu eignet sich unter Umständen die Form des Artikels gar nicht so gut, vielleicht sind Gespräche, Interviews, Geschichten oder Erzählungen besser dazu geeignet. Einige Beispiele und Versuche finden sich in diesem und auch in dem vorangegangenen Heft.

Kontakte

Unsere Kontakte dienen der inhaltlichen Mitarbeit an der WECHSELWIRKUNG. Adressenänderungen, Abonnementbestellungen etc. bitte direkt an die Berliner Redaktion richten.

Aachen
Ulrike Hofmann
Südstr. 54
5100 Aachen

Bielefeld
Abel Deuring
Hellmut Hinderhofer
Artur-Ladebeck-Str. 159
4800 Bielefeld 14
Tel. 0521-140514

Bonn
AK-Rationalisierung
Thomas Herrmann
Eduard-Pflüger-Str. 42
5300 Bonn 1

Braunschweig
Harald Schweingruber
Korfestr. 15
3300 Braunschweig

Bremen
Carl Maywald
Fachsektion Physik (NWI)
Universität Bremen
Achterstraße
2800 Bremen 33
Tel. 0421/218-2213

Frankfurt
Engelbert Schramm
Studentenhaus
Jügelstr. 1
6000 Frankfurt 1

Essen
Katalyse-Technikergruppe
c/o Humanistische Union
Kronprinzenstr. 15
4300 Essen 1
Tel.: 0201 / 233287

Hamburg
Christoph Simon
Waterloostr. 23
2000 Hamburg 50

Hannover
Heinz Hülsheger
Arndstr. 12
3000 Hannover 1
Tel.: 0511-32 33 99

Kiel
Jan R. Bloch
IPN an der Universität
Olshausenstr. 40/60
2300 Kiel

Köln
Jörg Hallerbach
Branderstr. 86
5064 Rösrath

Marburg
AG Soznat
Ernst-Giller-Str. 5
3550 Marburg

München
Bertram Wohak
Salzstr. 27
8034 Germering 1

Nürnberg
Eckehard Schmidt
Postfach 46 16
Dallinger Str. 1
8500 Nürnberg 1

Oldenburg
Falk Rieß
Universität Oldenburg
Fachbereich IV
Postfach 25 03
2900 Oldenburg

Osnabrück
Gerhard Becker
Uhlandstr. 13
4500 Osnabrück

Reutlingen
Rainer Klueting
Gustav-Werner-Str. 21
7410 Reutlingen
Tel. 07121-28114

Stuttgart
Alexander Riffler
Corneliusstr. 31
7140 Ludwigsburg

Wiesbaden/Mainz
Walter Reichenbacher
Sonnenstr. 2
6200 Wiesbaden-Bierstadt

Neben der WECHSELWIRKUNG erscheint ein Rundbrief, in dem interne Diskussionen und Berichte über den Stand der Arbeit veröffentlicht werden. Er kann über die Kontaktadressen bezogen werden.